

Ja, o Herr! mein Heil! mein Leben!
Rezia ist für ewig dein,
Liebe wusste wohl zu prägen
Meiner Brust dein Siegel ein.
Ja im Herzen ruht dein Bildniss,
Dort bestimmt es ganz mein Loos,
Wie der Tropfen in der Tulpe
Thaugetränktem Liebesschoos.

Fatime. Glück—Freude! gerettet sind wir in der Noth!
Auf!—er ist da—und trotzet kühn dem Tod.

Rezia. Da!—Wo!—Süsse Fatime, rede weiter fort.

Fatime. Heut' Abend führt zu Namuna ihn
Der Zufall—nein, das Schicksal, fürwahr,
Dort Wort für Wort hört er, was dir im Traum erschien,
Und schwur, zu retten aus den Fesseln dich,
Wo nicht—den Tod für sich.

Rezia. Sagt' ich's nicht?

Beide. { O, welches Glück!
Seine Nähe { trag' ich } kaum!
 { trägt sie }
Hoffnung gab ihn { mir } zurück,
 { ihr }
Liebe hat erfüllt den Traum!

Fatime. Horch, Herrin, horch! Auf der Terrasse Bahn
Hört schon man des Harems Wachen nah'n,
Und sieh', die Sklaven kommen sacht,
Weil schon zur Ruhe ruft die Nacht.

Chor.

Dunkel ist es schon und spät,
Und von jedem Minaret
Stimmen zum Gebet schon riefen,
Selbst die Lüftchen sanft entschliefen.